

Individuelle Auswertung

Die Befragung wurde durchgeführt von Herrn Stuke am 04.08.2020 in den Büroräumen der School GRC. Dauer der Befragung: 113 Minuten ($\bar{x} = 70$; Spannweite 48–113; $N = 10$).

Die Auswertung der Befragung stützte sich primär auf die Erfassung und Einordnung der gestellten Fragen. Aus wissenschaftlicher Sicht lassen sich folgende Fragetypen ableiten:

- **Offene und halb-offene Fragen** sind neutral formuliert und ermuntern die Auskunftsperson, ausführlich und detailliert zu antworten. Prinzipiell sollte möglichst auf diese Form der Fragen zurückgegriffen werden.
- **Geschlossene Fragen** geben einen deutlich enger gefassten Beantwortungsrahmen vor. Der Rückgriff auf geschlossene Fragen ist nur dann angemessen, wenn sie nach zuvor offen gestellten Fragen den Beantwortungsrahmen weiter spezifizieren oder wenn das Stellen (halb-)offener Fragen nicht möglich ist.
- **Meinungsaussäuerungen** beziehen sich auf das Äußern der eigenen Ansicht, um die Auskunftsperson zu einer unmittelbaren Antwort zu bewegen. Meinungsaussäuerungen sollten tendenziell zu Gunsten direkt gestellter Fragen vermieden werden.

Abbildung 1 stellt die chronologische Abfolge der vom Befragter gestellten Fragen dar und illustriert, zu welchen Zeitpunkten die drei vorab zur Verfügung gestellten Beweismittel erstmals in die Befragung eingebracht wurden.

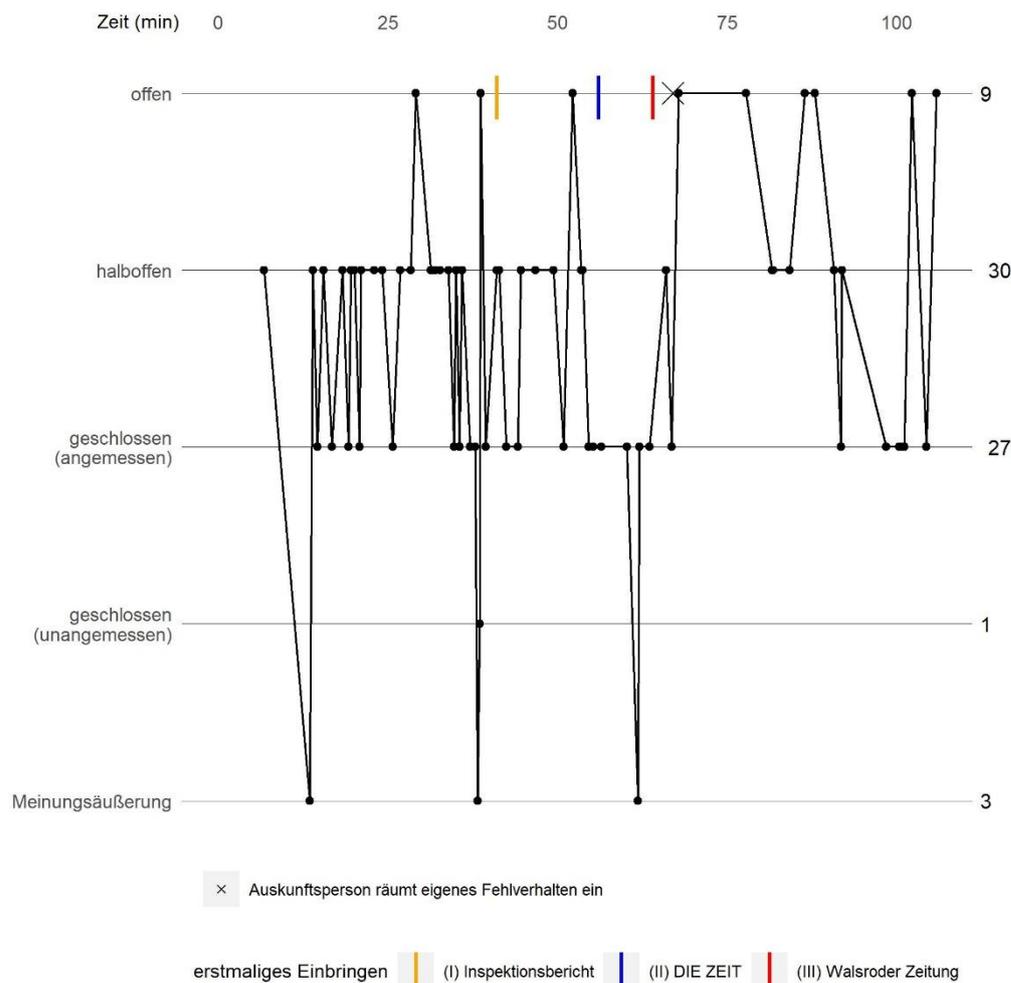


Abbildung 1: Chronologische Darstellung der angewendeten Fragetypen und der eingebrachten Beweismittel.

Die in Abbildung 1 dargestellten fünf Fragetypen lassen sich ggf. einer oder mehreren der folgenden sechs Subtypen zuordnen: Klarstellungsfrage, Kontroll- bzw. Relativierungsfrage, Erwartungsfrage, Auswahlfrage, Mehrfachfrage und Wiederholungsfrage (siehe Glossar). Während der Rückgriff auf Klarstellungs- und Kontroll- bzw. Relativierungsfragen aus wissenschaftlicher Sicht zu begrüßen ist (grüne Balken), sollten die vier verbleibenden Subtypen prinzipiell vermieden werden (rote Balken).

Abbildung 2 zeigt, wie häufig ([]) beim Befragter die Subtypen zugeordnet wurden und deren prozentualen Anteil an den insgesamt gestellten Fragen. Die gestrichelten Linien geben die prozentualen Durchschnittswerte wieder, die über alle an der Untersuchung teilnehmenden BefragterInnen (N = 10) gemittelt wurden.

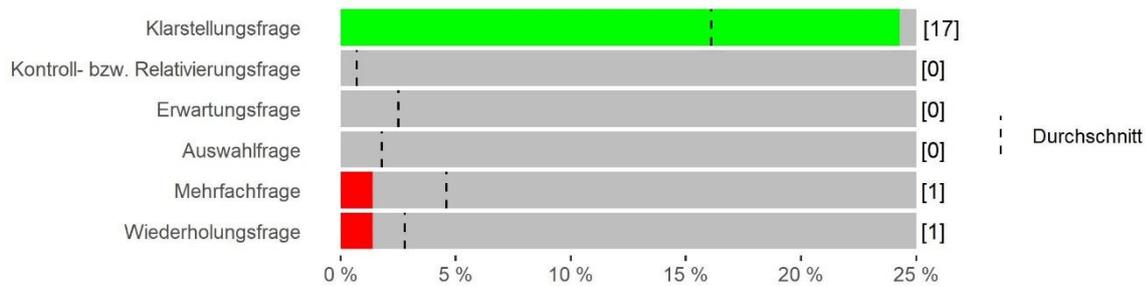


Abbildung 2: Absolute und prozentuale Häufigkeiten der angewendeten Frage-Subtypen.

Neben der Erfassung und Einordnung der gestellten Fragen wurde auch erfasst, auf welche Methoden die BefragterInnen zugegriffen haben, um die Auskunftsperson zur wahrheitsgemäßen Wiedergabe sachverhaltsrelevanter Informationen zu animieren. Abbildung 3 zeigt, wie oft der Befragter tendenziell eher unterstützende und tendenziell eher konfrontativere Methoden angewendet hat. Zu Vergleichszwecken sind die über alle BefragterInnen gemittelten Durchschnittswerte ebenfalls dargestellt (gestrichelte Linien).

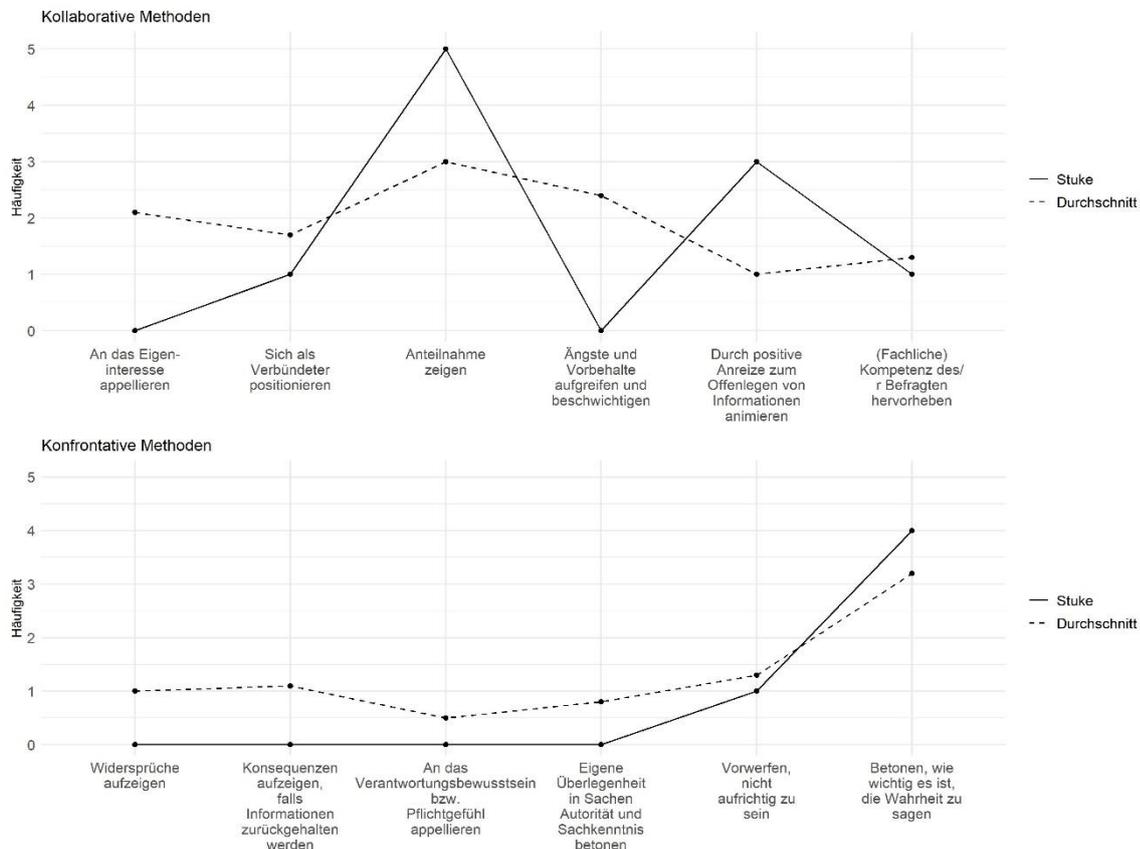


Abbildung 3: Anwendungshäufigkeiten von Methoden mit eher kollaborativem und eher konfrontativem Inhalt.

Auf die Frage, inwieweit die drei Beweismittel die Auskunftsperson auf einer Skala von 1 (gar nicht) bis 10 (sehr stark) belasten, gab der Befrager den Wert 9,5 an ($\emptyset = 6,1$; Spannweite 2,5–9,5; N = 10). Tabelle 1 stellt dar, ob der Befrager und alle BefragerInnen insgesamt das jeweilige Beweismittel zunächst strategisch zurückgehalten haben (siehe Glossar).

Beweismittel:	Strategische Zurückhaltung durch den Befrager:	\emptyset Strategische Zurückhaltung aller BefragerInnen (prozentual):
Inspektionsbericht	ja	70 %
DIE ZEIT	ja	50 %
Walsroder Zeitung	ja	90 %

Tabelle 1: Strategische Zurückhaltung der Beweismittel durch den Befrager und die BefragerInnen insgesamt.

Tabelle 2 fasst weitere Untersuchungsvariablen zusammen, wobei ein möglichst **hohes** Auftreten bzw. eine möglichst **starke** Ausprägung der Variablen aus wissenschaftlicher Sicht prinzipiell als günstig zu betrachten ist. Auf Grundlage der Auftretenshäufigkeit bzw. der Ausprägung der Variablen wurde daher eine nach **aufsteigenden** Werten sortierte Rangfolge des Befragers im Vergleich zu allen zehn BefragerInnen insgesamt abgeleitet.

Hierbei wurde die Platzierung anhand folgender Farben dargestellt:

grün = 1–3 — **gelb** = 4–7 — **rot** = 8–10.

Untersuchungsvariable:	Befrager:	\emptyset aller BefragerInnen:	Platzierung des Befragers:
Aufgewendete Vorbereitungszeit (in Min.)	150	69	
Einbringen von Elementen des kognitiven Interviews	12	2,5	
Bemühungen, eine förderliche Gesprächsatmosphäre herzustellen	6	2,6	
prozentualer Anteil (halb-)offener Fragen (an den Gesamtfragen)	55,7 %	37,0 %	
prozentualer Anteil angemessener geschlossener Fragen (an allen geschlossenen Fragen)	96,4 %	71,2 %	

Tabelle 2: Auftretenshäufigkeit bzw. Ausprägung weiterer Untersuchungsvariablen samt aufsteigender Rangfolge.

Tabelle 3 fasst weitere Untersuchungsvariablen zusammen, wobei ein möglichst **geringes** Auftreten bzw. eine möglichst **schwache** Ausprägung der Variablen aus wissenschaftlicher Sicht prinzipiell als günstig zu betrachten ist. Auf Grundlage der Auftretenshäufigkeit bzw. der Ausprägung der Variablen wurde daher eine nach **absteigenden** Werten sortierte Rangfolge des Befragers im Vergleich zu allen zehn BefragerInnen insgesamt abgeleitet.

Untersuchungsvariable:	Befrager:	\emptyset aller BefragerInnen:	Platzierung des Befragers:
Anzahl an Unterbrechungen	5	26,8	
Eigener Redeanteil (prozentual)	27,4 %	39,4 %	
prozentualer Anteil unangemessener geschlossener Fragen (an allen geschlossenen Fragen)	3,6 %	28,8 %	
prozentualer Anteil von Meinungsäußerungen (an den Gesamtfragen)	4,3 %	8,4 %	

Tabelle 3: Auftretenshäufigkeit bzw. Ausprägung weiterer Untersuchungsvariablen samt absteigender Rangfolge.

Das Forschungsteam der School GRC möchte sich nochmals ganz herzlich für Ihre Teilnahme am Experiment bedanken und steht für mögliche Rückfragen gerne zur Verfügung!

Glossar

Nähere Erläuterung der Frage-Subtypen (siehe Abbildung 2):

Kontroll- bzw. Relativierungsfrage:

Relevant, wenn Angaben zu TäterInnen, Gegenständen etc. gemacht werden und subjektive Schätzungen oder Wahrnehmungen geschildert werden (Größe, Alter, Entfernung, Dauer, ...). Eine Kontroll- bzw. Relativierungsfrage bezieht sich auf diese subjektiven Angaben und untersucht bzw. prüft deren „Grundlage“, d. h. auf Grundlage welcher Erfahrungen oder Vorinformationen die Auskunftsperson die Schätzung bzw. Wahrnehmung vorgenommen bzw. erlangt hat.

Klarstellungsfrage:

Dieser Typ liegt vor, wenn die Befragungsperson eine Frage formuliert, welche die von der Auskunftsperson zuvor gemachten Angaben wiederholen. Der Inhalt muss hierbei allerdings eng an den tatsächlich gemachten Angaben liegen und darf keine starken subjektiven Interpretationen oder Zusatzangaben der Auskunftsperson beinhalten.

Erwartungsfrage:

Bei Erwartungsfragen wird aus deren Formulierung deutlich, dass der/die sie Stellende eine bestimmte Antwort erwartet. Erwartungsfragen haben einen appellativen Charakter, d. h. sie kommunizieren Anforderungen oder Erwartungen, deren Erfüllung bzw. Nichterfüllung die Auskunftsperson durch ihre Antwort erklärt.

Auswahlfrage („forced choice“):

Dieser Typ Frage ist so formuliert, dass für deren Beantwortung nur eine begrenzte Auswahl an Antwortoptionen zur Verfügung stehen, wobei bei der Auswahl Optionen, die für die Auskunftsperson plausibel scheinen könnten, nicht genannt werden. Anders formuliert wird die Auskunftsperson in ihren Antwortmöglichkeiten unverhältnismäßig eingeschränkt, da die angebotenen Optionen das Spektrum an möglichen (plausiblen) Antworten nicht ausreichend abdecken.

Mehrfachfrage:

Mehrfachfragen beinhalten eine oder mehrere Unterfragen, die in schneller Abfolge nacheinander gestellt werden, so dass der/die Befragte nicht bzw. nur schwer jeweils einzeln auf die verschiedenen Fragen eingehen kann. Wichtig ist, dass diese Abfolge an Fragen sich inhaltlich jeweils ausreichend von der Ausgangsfrage unterscheiden. Auch einzelne Fragen, die in ihrer Formulierung mehrere Aspekte bzw. Konzepte enthalten, zählen als Mehrfachfrage.

Wiederholungsfrage:

Eine zuvor gestellte Frage wird unter unveränderter Informationsgrundlage erneut gestellt, obwohl sie bereits vom Befragten beantwortet wurde.

Nähere Erläuterung von strategischer Zurückhaltung von Beweismitteln (siehe Tabelle 1):

Strategische Zurückhaltung im Umgang mit Beweismitteln ist erfüllt, wenn der/die BefragterIn mit dem Beweismittel in Verbindung stehende Sachverhalte exploriert hatte, ohne dabei bereits offenzulegen, über die mit dem Beweismittel einhergehenden Informationen zu verfügen.